

gen noch immer Hand in Hand; die Fälle gleichen sich aber so einander, daß sie kaum weiter angeführt zu werden brauchen. Zu erwähnen ist jedoch, daß dem Abgeordneten Pyne, der in voriger Woche zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, am Sonnabend in Cronmel eine weitere Gefängnisstrafe von 6 Wochen zubüßte wurde. Es legte jedoch wieder Berufung ein und wurde gegen Bürgschaft auf freiem Fuße belassen. Ferner wurde in Roscommon ein Mitglied des dortigen Stadtrates in Gemäßheit des Zwangsgesetzes zu 4 Wochen Zwangsarbeit verurteilt.

Im englischen Parlament konnte bisher die Beratung so lange ausgedehnt werden, als sich noch ein Redner zum Wort meldete. Dieser Zustand ist von den Irländern weidlich ausgenutzt worden, um die Beschlußfassung über ihren unliebsamen Gesetz hinauszuverschieben, namentlich im vorigen Jahre bei der Diskussion über das Ausnahmegesetz für Irland, die ziemlich 6 Monate in Anspruch nahm. Die Regierung hat nunmehr nach beständigem Widerstande der Oppositionsparteien einen Antrag durchgebracht, welcher bestimmt, daß der Debatte eintritt eintreten kann, wenn 100 Stimmen Mehrheit dafür sind. Nun werden sich die Debatten wohl etwas schneller abwickeln.

Schweden und Norwegen.

Prinz Oskar wird durch seine Vermählung mit Prinzessin Söderboms nicht nur sein Erbrecht an den Thron, sondern auch die ihm gleichwie seinen jüngeren Brüdern in ihrer Eigenschaft als Erbprinzen zustehende Spanage von 25000 Kronen verlieren, dagegen ein Gehalt als Staatsbeamter (Secofizier) erhalten.

Spanien.

Die Regierung hat dem intriganten Herzog von Montpensier, dem Schwager der Regentin, die Erlaubnis erteilt, wie früher seinen Wohnsitz in Sevilla zu nehmen, ihm aber den dringenden Rat mit auf den Weg gegeben, sich von nun an aller Umtriebe zu enthalten.

Italien.

Zwischen Frankreich und Italien herrscht jetzt der Kriegszustand — allerdings nur auf handelspolitischem Gebiet. Aber er reicht hin, um die Erbitterung der Angehörigen beider Länder gegen einander heftig aufzureizen und eine politische Spannung zu erzeugen, die denn doch nicht ganz unbedenklich erscheint. Nachdem die französische Kammer mit Vergeltungszöllen vorgegangen ist, hat auch die italienische Regierung gleiche Maßregeln ergriffen. Crispi erklärte am Mittwoch in der Kammer, die italienische Regierung habe ihr Möglichstes zur Feststellung eines italienisch-französischen Konventionaltarifs gethan. Die Kammer werde hoffentlich über diesen Gegenstand keine Debatte eröffnen wollen. Es wäre schmerzhaft, wenn sich das italienische Parlament in einen Streit mit dem französischen einließe. Es könne Verdrüßlichkeiten, aber nicht einen Zwiespalt zwischen den beiden Nationen geben. Die Regierung wüßte lebhaft, daß es weder zu einem Zwiespalt, noch zu einem Streit mit Frankreich komme. Es sei nicht die Schuld der Regierung, wenn sie von morgen (1. März) ab den allgemeinen Tarif in Anwendung bringe. Ein Dekret werde heute abend veröffentlicht, welches viele Eide des allgemeinen Tarifs gegenüber Frankreich modifiziere. Es handle sich um Verteidigung, nicht um einen Angriff. Prinetti, Risotera und Miceli sprachen sich zustimmend

zu den Auslassungen Crispi aus. Der Reichstag gewahrt verzichtete darauf, über diese Frage die Regierung zu interpellieren. Die betreffende Bekanntmachung ist inzwischen erschienen.

In Rom haben vor einigen Tagen Arbeiterwahlen stattgefunden, die nicht ganz ungefährlich verliefen. Mehrere Tausend Arbeiter von Bauten, die plötzlich eingestellt worden waren, versammelten sich auf den Straßen und verübten Ausschreitungen. Unter anderen wurden Brotläden in nächster Nähe des Corso, in der Via Frattina, gestürmt, ebenso wurde ein Juwelierladen am Foro Trajano durch Diebesgesindel geplündert, welches die Arbeitermanifestationen zu seinen Zwecken ausnützte. Wenn beim Ansturm der Arbeitermassen auf das Kapitol und gegen das Militär nicht fürchtbares Unglück geschah, so war dies dem sozialistischen Deputierten Costa zu verdanken, dessen Autorität der hungerigen und tobenden Menge allein noch imponierte. Unter dem Verwundeten soll sich Niccolini Garibaldi befinden, derselbe ist angeblich durch einen Bajonettschlag verletzt. 300 Arbeiter wurden verhaftet. Abends kam es bei der Via Nazionale wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitlosen und den Truppen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beträgt über 20000, es sind überwiegend Familienväter. Die Kommune und die Regierung thun Schritte, um schnellstens öffentliche Arbeiten einzuleiten. Das gesamte Geschäftleben Roms leidet bitter unter dieser Arbeiterkrise und der dadurch hervorgerufenen Unsicherheit.

Rußland.

Am 24. Februar wurden in St. Petersburg die Antworten der drei Mächte Österreich, England und Italien auf das bekannte russische Ansuchen übergeben, und am 25. bereits hat Herr v. Nelidow, der russische Botschafter in Konstantinopel, den bekannten diplomatischen Schritt, der von Frankreich und Deutschland unterstützt wurde und in der Aufforderung an den Sultan bestand, den Prinzen von Coburg aus Sofia auszuweisen. Das rasche Vorgehen Rußlands hat die ergebnislosen Verhandlungen aus dem Grunde sehr lebhaft verstimmt, weil sie gehofft hatten, daß die russische Regierung auf die Erklärung ihrer Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen über die Sache, falls die russische Regierung die gewünschten Aufklärungen gäbe, näher eingehen würde. Dies ist nicht geschehen. Rußland hat kurz rechtsum kehrt gemacht und dem Dreieck trotz der Mühen gewendet, um dann zu zeigen, daß es desselben nicht bedürfe. Solch ein Vorgehen ärgert den andern natürlich umso mehr, je größere Wichtigkeit er seiner Mitwirkung beimißt. Nachdem nun aber die Pforte gezeigt hat, daß sie sich aus dem vereinzelt Vorgehen Rußlands und der beiden anderen Kabinette nichts mache, scheint nunmehr Rußland wieder einzlenken zu wollen. Man hört davon, daß die Verhandlungen zwischen den Mächten noch keineswegs geschlossen seien, daß sie vielmehr fort dauern und daß Rußland seinerseits nunmehr auch geneigt wäre, die Wünsche um Aufklärung zu befriedigen. Somit möchte es fast scheinen, als sei in der bulgarischen Frage wieder eine Wendung in Vorbereitung.

Bermischtes.

Die königliche Eisenbahndirektion Altona macht bekannt: von den Bahnen in Seeland, Föhnen und Jütland sind noch die Strecken Holbäck-Nabsnesund, Fre-

deriksborg-Fredrikshund, Garde-Ostern Ringlövding-Holstebro, ferne die Nord-Föhnen und Gröndlowbahn noch unfahrbar; die übrigen Strecken werden regelmäßig betrieben. Dampfschiffahrten zwischen Frederikshaven und Gothenburg sind wegen Eis eingestellt, Billete nach schwedisch-norwegischen Stationen über Frederikshaven sind nicht auszugeben, auch Güter nicht anzunehmen. — In Italien hat der starke Schneefall der letzten Zeit wiederum mehrere Unglücksfälle verursacht. Im Bezirke von Zprea verschüttete eine Lawine drei Häuser; fünf Personen wurden getötet. Nach einer Meldung aus Turin sind nach zweitägigen ununterbrochenen Schneefällen die Dächer der Gebäude in mehreren Bahnhöfen eingestürzt. Die Bahn verkehrt nur bis Duffolunio. Nach Frankreich bestimmte große Warenmengen sind in Turin aufgestaut. Im Marobbiathale sind durch eine Lawine acht Personen verschüttet und getötet worden. — Auch über Sporna im Thal del Orco ging eine Schneelawine nieder, wodurch gegen 30 Personen getötet wurden. — Gewaltige Verkehrsstörungen infolge von Schneewehen werden aus Ost- und Westpreußen gemeldet. Zahlreiche Städte sind von allem Verkehr abgesperrt. Die Wiederherstellung getragener Verbindungen wird wohl mehrere Tage in Anspruch nehmen. — Aus vielen Gebirgsgegenden der Schweiz und Oberitaliens laufen fortwährend Berichte über große Verschüttungen durch Lawinen ein. Im Kantonthal (Graubünden) ist das 90 Einwohner zählende Dorf Selma vollständig verschüttet worden, so daß nur der Kirchturm aus dem Schnee hervortragt. Ebenso sind im Visperthal (Wallis) bei dem Dorfe Randa 40 Häuser unter dem Schnee begraben. In mehreren Thälern sind die Zugänge durch Lawinen völlig gesperrt. Glücklicherweise ist in der Schweiz ein größeres Verhängnis am Menschenleben nicht zu beklagen. Dagegen sind in Oberitalien wohl an 100 Menschen lebendig begraben.

In der Stadt Riemun (Rußland) wurden 80 Häuser mit Rauchgebüden, 42 Läden und die Synagoge durch Feuersbrunst eingeschert. Menschenleben sind zu beklagen; das Uebel ist groß.

Die letzte aus China eingelaufene Post brachte die folgende Nachricht: Ein fürchtbares Unglück ereignete sich bei den zur Eindämmung des Poang-fo vorgenommenen Arbeiten. 2000 aus Bambus gebaute Fahrzeuge waren mit Steinen beladen worden, um den Lauf des Wassers zu hemmen. Als sie in den Fluß hinaus fuhren, wurden sie von dem wilden Strom erfasst und gingen sämtlich unter. Drei Mandarinen und viertausend Russen ertranken. Die Arbeiten an dem Flusse bestehen namentlich im Ausfüllen der Durchbruchstellen, in Verstärkung der Ufer, Erweiterung und Tiesferlegung des Kanals, Ausgrabung paralleler Kanäle und Abschneidung der Stromwindungen.

Die Bonner Fabrik (Hoffabrik) (Hoffabrik in Bonn) ist nun auch von Sr. Maj. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen durch Verleihung des Hoflieferantenprädicats ausgezeichnet worden.

Telegramm.

Das heute, Montag, mittag in Berlin ausgegebene Bulletin meldet: Die letzte Nacht, sowie das Gelingen des Kronprinzen heute waren befriedigend. Der Appetit ist gut, der Husten und Auswurf gering.

Marktpreise zu Chemnitz vom 8. März 1888.

Weizen russische Sorten	W. 9.— bis 9.50 pr. 50 k
Weizen schä. geh. u. weiß	8.40 — 8.90 — —
Roggen preussischer	6.10 — 6.25 — —
Roggen schä. geh.	6.— — 6.20 — —
Braugerste	7.25 — 8.25 — —
Futtergerste	6.— — 6.50 — —
Hafer schä. geh.	5.40 — 6.— — —
Rüböl	7.50 — 9.— — —
Malt- und Futtererbsen	6.50 — 7.— — —
Senf	8.— — 4.— — —
Stroh	2.— — 3.— — —
Rartofeln	2.20 — 2.80 — —
Butter	1.80 — 2.40 — 1

Leipzig, den 3. März. Das Getreidegeschäft verlief diese Woche, mangels irgendwelcher Anregung, wenig zufriedenstellend. Käufer verhalten sich abwartend und halten bei dem schlechten Wehlgeschäfte an der Forderung des Kaufens von Hand zu Hand fest, während Wareninhaber auf ihren Forderungen bestehen und sich nicht gewillt zeigen, ihre Bestände unter letzten Notierungen abzugeben. Rüböl verkehrte bei gleichem Angebot in fester Haltung. Weizen pr. 1000 Rilo netto 1000 inländischer 166 bis 172 A bez., fest. Roggen pr. 1000 Rilo netto 1000 inländischer 120 bis 124 A bez., u. Dr. Rühlg. Gerste pr. 1000 Rilo netto 1000 Braugerste 130 bis 145 A bez., u. Dr. feinste über Notiz, Malt- und Futtererbsen 110 bis 120 A bez., u. Dr. Hafer pr. 1000 Rilo netto 1000 inländischer 116 bis 122 A bez., Mais pr. 1000 Rilo netto 1000 amerikanischer 130 bis 135 A bez., u. Dr., Donau 130 bis 135 A bez., u. Dr., römischer 130 bis 135 A bez., u. Dr. Raps zu kaufen pr. 100 Rilo netto 1000 12.00 bis 12.50 A bez., Rüböl pr. 100 Rilo netto ohne Fass 1000 flüssiges 44.50 A bez., gefrorenes 43.75 A bez., Spiritus pr. 10000 Literprozent ohne Fass 1000 verfeinert 96.70 A nominell, unverfeinert 70er 29.80 A nominell, 50er 47.90 A nominell.

„Frankenberger Postfeder“

in eleganter Packung mit Ansicht des Postgebäudes. Diese in meinem speziellen Auftrag von einer der ersten Stahlfederfabriken angefertigte kräftige und ausdauernde Stahlfeder halte bestens empfohlen. Vorrätig ist die „Frankenberger Postfeder“ in den Spitzen Fein und Extra-Fein. Preis derselben per Groß 2 A, per Duzend 20 A.

Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Am vergangenen Sonntag ist mir ein gelber Hund zugefallen und ist derselbe gegen Injektionsgebühren und Futterkosten abzuholen 6 i.

Otto Stelner, Merzdorf.

Züchtige Teppich- und Chenilleweber

suchen bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung.

Teppichfabrik Oelsnitz i. Voigtland.

Ein Webergeselle auf gutlohnende Arbeit wird gesucht. Verhämptstraße, Schmid's Blückererei, portere, links.

Zwei flotte Spulerinnen werden gesucht. Wagner & Beckmann.

Webemädchen

für mechanische Stühle finden Beschäftigung bei

Schöbler med. & Co.

Ein Setzer wird gesucht. Fabrikstraße Nr. 10.

Ein Schneidergehilfe kann Arbeit erhalten bei

Karl Lange, Chemnitzer Str.

Ein Müller wird gesucht in der

Mühle zu Mühlbach.

Ein tüchtiger zuverlässiger Schmiedegeselle

erhält Arbeit bei Jürgteggott Fischer, Oberwieja.

Vorarbeiter

einen fleißigen, ehrlichen Mann, nicht unter 22 Jahren, welcher schon mehrere Jahre in Wollgarnfärberei thätig und die currenten Farben selbstständig zu färben versteht, bei hohem Gehalt.

Robert Wiedemann in Dainichen.

2 Tischlergehilfen

erhalten sofort dauernde Arbeit Leopoldstraße 4. Auch wird für nächste Ostern ein Schreiner gesucht.

Ein zuverlässig. Knecht

mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Erbgericht Niederlichtenau.

Ein verheirath. Pferdsknecht

wird per 1. März gesucht auf Rittergut Lichtenwalde.

Ein Schulmädchen

für einige Stunden des Tages gesucht Leopoldstraße 5, 2 Tr.

Mehrere Centner Rothklee

sind zu verkaufen bei Gutsbesitzer Gustav Seifert, Niederwieja.